



stellen gehouen ist, zu unterstützen. Eine derartige Absicht sei jedoch so ernst, daß der deutsche Kaiser auch deren eventuelle Folgen erwägen müßte. — Cambrai hatte, wie erinnerlich, gelöst. Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten händen einer liberalen Handelspolitik, speziell in Ostasien, deren von Russland vertretenes Gegenteil Großbritannien von einigen offenen Märkten ausdrücklich ablehnt. Wir sagten schon, daß ein thailändisches Eintritts-Deutschland für die englische Sichtung der „Offenen Tür“ und in ebenso unwöchigen wie bedeutsamen Gegensatz zu Russland bringen würde, und aus diesem Grunde halten uns wir es für sehr dringend, daß ehe baldigst, wenn auch nicht durch den Kaiser selbst, so doch von maßgebender Stelle aus, endlich Aufführung über den allgemeinen Kursus in der äußeren Politik des Reiches gegeben wird.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. November. Den Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen veröffentlichte gestern der „Reichsaußen“, womit die noch fürstlich geäußerten Zwecke, ob das Versicherungsgesetz überhaupt noch die dreijährige Sumpfperiode des Reichstages beschäftigen werde, geklärt sind. Die drei ersten Paragraphen des Entwurfs für ein Reichsversicherungsgesetz enthalten die erledigten Abschaffungen. Abschnitt 2 §§ 4—14 behandelt die Zulassung zum Geschäftsbetrieb; Abschnitt 3 §§ 15—52 die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit; Abschnitt 4 §§ 53—61 die Geschäftsführung der Versicherungsanstalten; Abschnitt 5 §§ 62—75 die Beaufsichtigung der Versicherungsanstalten; Abschnitt 6 §§ 76 bis 85 die ausländischen Versicherungsanstalten; Abschnitt 7 §§ 86—99 enthält die Übergangsbestimmungen für die bei Instrukturen des Gesetzes zum Geschäftsbetrieb befugten Aufstellen; Abschnitt 8 §§ 100—108 die Strafbestimmungen und endlich Abschnitt 9 §§ 109—117 die Strafschriften. Der Verteilung wird hervorgehoben, daß Verlangen der Versicherungsanstalten gegeben, daß für sie durch die Reichsregierung eine einheitliche Wirtschafts- und Rechtsgebiet mit der Wirkung gesetzlich werde, daß die Zulassung in einem Bundesstaate zum Geschäftsbetrieb im ganzen Reichsgebiet berechtigt, also Dreizügigkeit eingehalten wird, und daß jede bestehende Anstalt zunächst ihres gesammelten Wirkungskreises in Deutschland nur vor einer Behörde beaufsichtigt werde. Auch die geschaffenen Faktoren des Staates haben das Recht nach einer reichsrechtlichen Regelung des Versicherungswesens anerkannt und die Ergebnisse der wiederholten hierausfolgenden Verhandlungen und Erklärungen sind in dem Gesetzentwurf niedergelegt. Der Entwurf beschränkt sich auf die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Versicherungswesens und behält die dem bürgerlichen Recht anknüpfende Ordnung des Rechtes des Versicherungsvertrages einem besonderen Geiste vor.

\* Berlin, 27. November. (Die „Hamb. Zeit.“) Schreibt man aus colonialen Kreisen: Die Ausführung der Thaodore-Expedition, die während der Tagung des Colonialkabinetts von beruheter Stelle angekündigt wurde, soll nach neuen Melbungen in Frage gestellt sein. Dafür liegt aber noch keine Bestätigung vor. Als Grund für das Aufgeben des früheren Planes soll die Unzuverlässigkeit angedeutet werden, daß Major v. Wissmann seine Neigung habe, die Führung der Expedition zu übernehmen. Wenn man auch an amtlicher Stelle auf die Person des Majors von Wissmann große Hoffnungen setzte, so kann doch die Unternehmung zum Thaodore, welche aus guten und zwingenden Gründen in ausführlich genommen wurde, nicht wohl aus Rücksicht auf eine einzige Verlässlichkeit aufgegeben werden. Schon beim Auftauchen der ersten Melbungen von dem geplanten Vorhaben von deutscher Seite nach dem Thaodore wurde in ausländischen colonialen Kreisen als gerüchtiger Führer ein bekannter Afrikaforscher genannt, der auch schon ein hervorragende Rolle im Colonialdienst gespielt hat. Wie es sich, hatte er aus seine Neigung zu erkennen gegeben, auf afrikanischem Boden wieder im Thaodore zu treten. Er wäre auch insofern eine geeignete Verlässlichkeit, als er sich auf kartographischem Gebiete und auf anderen wissenschaftlichen Gebieten einen begründeten Ruf erworben hat. Da man auf eine Ablehnung des Majors v. Wissmann schon von vornherein gefaßt sein mußte, so kann seine verneinende Antwort nicht das ganze Unternehmen in Frage stellen. Gerade im östlichen Hinterlande von Kamerun hat sich Deutschland durch Unterlassungen großen Schaden zugefügt. Sofort nach dem Abschluß der 1890er Verträge begann Frankreich östlich vom Kamerundgebiete eine ungemeinliche Thätigkeit; erst erschloß Cholet und besuchte den Sanga, ihm folgte dann der Gouverneur des französischen Kongos, der Braga, und besetzte das Gebiet mit Stationen. Deutschland machte auch ein paar schwächeren Versuche, davon zu gelangen, als sie aber mißliefen, gab man alle weiteren Bemühungen auf. Die Folge war, daß die Franzosen tatsächlich allein über jene Landstriche östlich vom 15. Grad östlicher Länge herrschten, die nach den selbenen Abmachungen

bereitlos waren. Bei den Grenzabschaffungen von 1894 konnten wir keine Erweiterung unseres Gebietes beanspruchen und brachten es nur infolge der Nachgiebigkeit Frankreichs zu einer angemessenen Sumpflinie. Nicht minder unentbehrlich verhielt man sich deutschstädtisch im Bezug auf die neugewonnenen Landstriche am Thaodore und Sanga. Fast fünf Jahre sind seitdem verflossen, und auch nicht ein Schritt ist getrieben, um diese Gebiete überhaupt kennen zu lernen. Erst die Expedition des Premier-Lieutenant v. Gornap hat im vorigen Jahr das Sumpfgebiet in Erweiterung gebracht, wohin schon seit Jahren Belgier, Franzosen und Holländer kommerzielle Tätigkeiten vertrieben haben. Überall sind wir die Letzten, die Eingangstüren. Diese Erfahrungen machen die Absehung einer Expedition nach dem Thaodore zu einer dringlichen Aufgabe. Das man einen solchen Plan wegen einer weniger leicht auszuführenden Stelle auf, ist schwer glaublich, denn der Anlaß ist nicht geändert worden, sondern wird immer zwingender.

Am Sonnabend Abend fand beim Kaiserpaar in Potsdam eine Tafel statt, zu welcher die sämtlichen Damen und Herren, welche an der Orientfahrt teilgenommen haben, geladen waren.

— Der Staatssekretär des Außenministeriums, Staatsminister v. Bülow, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung des äußeren Diensts wieder übernommen. — Der deutsche Botschafter in London Graf von Haesfeld, sowie der Oberpräsident von Hannover Graf Stolberg-Wernigerode sind hier angekommen.

— Die „Voss. Zeit.“ widerspricht nochmals auf Grund einer Unterredung ihres Geschäftsmannes mit General Liebert, dem die unlautere Quelle aller dieser Gerüchte nicht unbekannt sei, daß seinen Heimaturlaub lediglich zur Begleitung seiner Familienverwandten, die der Tod seiner Ehefrau dringend erforderlich gemacht, angetreten; er sei weiter ambulante, noch auch als Bewerber um die Stelle des Colonialdirectors von Buchta herbergtommen. Gemeinhinheit mit diesem und nicht zum Wenigen, um auch sicherlich den Verdacht von seinem besten Gewissen aus mit Herrn von Buchta zu liefern, werde er, wie bekannt, in den nächsten Tagen zu den Colonialtagen nach Leipzig reisen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer war dieser Tage in Berlin zu einer Sitzung vereinigt, in welcher er zu verschiedenen Gelegenheiten des allgemeinen Bedeutung Stellung nahm. Die „Berliner Aerzte-Correspondenz“ heißt die gefassten Beschlüsse mit: Offiziell der Medicinalausschuß nahm der Ausschuß die Thesen der Berliner Kammer in der Form des schriftlichen Entwurfs der Regierung an, ebenso die Motivierung der Reform seitens der Berliner Kammer, für die Abtrennung der Medicinal-Abschaffung vom Cultusministerium sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztelammer sprach sich nur eine Minorität aus. Die Forderung hingegen, daß die Medicinalangelegenheiten durch einen ärztlichen Director verfasst würden, nahm der Ausschuß einstimmig an. Für den Übergang der Medicinalangelegenheiten zum Ministerium des Innern waren 7 Stimmen, 1 war dagegen und 4 enthielten sich der Abstimmung. Abgelebt wurde der Antrag der schlesischen Kammer, den Minister zu ersuchen, den Aerztelamtern die Pflicht aufzuerlegen, auf allen ärztlichen Verordnungen enthaltenden Gesetzen, die dem Publicum verabfertigt würden, die Qualitätsangabe zu kennzeichnen und unbedingt zu verleihen.



**Geo. Schneider, Nachf.**  
Thomasmühle. Fernspe. 1998.  
**Auer-Gasglühlicht.**

Am 1. Advent-Sonntag wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) H. G. Sonnig, Schmid hier, mit W. L. Schulz, Handarbeiter hier. 2) G. F. M. Götz, Weinhaber hier, mit L. A. verschl. gen. Bierkugel gen. Rumpf geb. Schäfer hier.

Nicolaikirche.  
1) J. S. Philipp, Bahnarbeiter hier, mit W. U. Klauß hier, Handarbeiter hier. 2) G. F. M. Götz, Weinhaber hier, mit L. A. verschl. gen. Bierkugel gen. Rumpf geb. Schäfer hier.  
Marienkirche.  
1) H. G. Peier, Warttheißer hier, mit T. U. M. Pohl, Zimmermeister hier. 2) J. E. Witzler, Tischlereibauhandwerker hier, mit E. L. Anna, Tochter in Hochhaus Weißdorfer bei Hofel Tochter. 3) R. P. Höde, Planier hier, mit E. U. G. Schumann, Schmiedmüller in L. Reußburg Tochter. 4) U. H. Seidel, Handarbeiter hier, mit A. B. Schönbeck, Zimmermeister hier, mit A. M. Salob aus Nöthen. 5) J. Knoef, Handarbeiter in L. Weißendorf, mit R. K. verm. Salob geb. Selle hier.

Peterskirche.  
1) M. M. Giebler, Kutschier hier, mit P. A. J. Haushilf, Handarbeiter hier. 2) W. O. Meyer, Grünwarenhändler hier, mit W. O. Breitfeld hier, Geschäftsführer in L. Weißburg Tochter. 3) L. W. A. Dachant, Buchbinder hier, mit B. A. Dachant hier, Schuhmachermeister in Altenburg hinterl. Tochter. 4) J. A. Reich, Factor hier, mit W. M. Barth, Handarbeiter hier. 5) R. J. Blechschmidt, Fabrikarbeiter hier, mit W. U. Wenzel hier, Kleinfabrikarbeiter in Kleinweidach hinterl. Tochter. 6) J. Jacobs, Handelsmann hier, mit M. U. verm. Vieweg, geb. Korn, hier.

Andreaskirche.

1) M. Wurbach, Werdener hier, mit S. U. J. Büttner, Handarbeiter in Herren Tochter. 2) J. C. J. G. Dieye, Lackier hier, mit E. M. verschl. gen. Ulrich arb. Hauptmann hier.

Regensburg Stadts. Tochter. 4) F. H. J. Feucht, Grauer hier, mit U. A. Barth, Dienstleistungshandwerker hier. 5) F. G. Becker, Schriftleger hier, mit G. A. R. Hochheim, Malerlebesser und Antikenverkäufer in Wiesbaden Tochter.

Johanniskirche.  
1) H. D. Kümmel, Monteur hier, mit F. W. Kümmel in L. Reußburg, Handarbeiter in Ponchen hinterl. Tochter. 2) H. O. Holzmann, Kaufmann hier, mit L. W. Möller in L. Reußburg, Schuhfeger daselbst Tochter. 3) H. W. Schell, Maler in L. Reußburg, mit M. A. M. Daemstädter hier, Cigarrermacherin in Quedlinburg hier. Tochter.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 29. November 1898.

Neues Theater: Tambourier. Aufzug 2 Uhr.

Elies Theater: Die goldene Frau. Aufzug 1½ Uhr.



Feinste  
Nürnberger Lebkuchen.  
Englische  
Christmas Biscuits  
in reizenden Präsentdosen und ausgewogen.  
Lübecker Marzipan.  
Fruchtpasten.  
Conserven.  
Astrachaner Caviar.  
Japan- u. China-Waren  
in grossartiger Auswahl.

Détailabtheilung  
Preisliste gratis und franco.

Riquet & Co., Leipzig.

Gegründet 1745.

Griechische, Port-,  
Malaga- etc. Südweine.  
In- und ausländische  
Liqueure.  
Rum.—Arrac.—Cognac.  
Punschessenzen.  
Franzbranntwein.  
Allerfeinste Stearinkerzen.

Japan- u. China-Waren  
in grossartiger Auswahl.

Cacao  
Riquet  
von köstlichem  
GESCHMACK

## Joachim-Quartett.

Der für heute, Montag, den 28. Novbr., angesetzte Quartett-Abend muss leider wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Professor Hausmann verschoben werden. Der Tag des Concertes wird in Kürze bekannt gemacht werden. Eine frühere Bekanntmachung war leider nicht möglich.

## Bismarck

Standbilder Büsten Reliefs  
in Erz.

Die Nachfrage nach den plastischen Bildnissen Bismarcks in Erz, namentlich auch dem Standbild Schaper's (Original in Köln) und nach der Begas'schen Büste ist derartig, dass die Giesserei die einlaufenden Aufträge nur nach und nach zu befriedigen vermag.

## Carl B. Lorck

Fabrik-Niederlage der Act.-Ges.  
vorm.

H. Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen.

## Neptun,

Wasserleitungsschäden- und Unfall- (auch Haftpflicht)- Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.  
General-Agentur Leipzig, Königstraße 4, parterre.  
Versicherungen unter liberalen Bedingungen. Betteker gef.

## Patent-Bureau „Lipsia“, 3 Grimmaische Str. 3, bei Patente, Gebr. Must., Markenschr. unter günstigen Zahlungsbedingungen.



Der seit 18 Jahren vor Weihnachten regelmässig stattfindende bekannte  
billige Verkauf von  
Theater-, Militair- und Reise-Perspectiven, welche im Laufe des Jahres als Muster besetzt sind, oder im Aussehen ein wenig geblüht haben, hat begonnen.

„Die Preisermäßigung beträgt ca. 30 Procent.“  
Für absolut tadellose Gläser und Optik wird voll garantiert.

Optische Industrie-Anstalt. G. F. W. Grabich,  
Leipzig. Nicolaistrasse 11, Ecke des  
Schuhmachersgeschäfts.

Schub des Eigenthums  
durch  
Einbruchsdiebstahl-  
Versicherung auf Haushaltungen,  
allehand Waren, Wertpapiere und  
bares Geld durch  
Hermann Grimm,  
Fernsprecher 5067. Alexanderstr. 40 B.

Brandmalerei,  
Kerbschnitt-Artikel  
Wattöpfen, Bechergläser, Brennpapier,  
Wolldecken u. dergl. Preise gratis u. sc.  
Holzwarenfabrik Lipsia,  
Katharinestraße 29, Nähe Brühl.

Felix Steger  
1 Thomaskirchhof 1  
Ahlemann's Haus.



Elegante Zimmer-Uhren in allen Preissorten.  
Glocken-Uhren zu bester Preissorten.

Großes Lager aller Arten Uhren.

Cylinder-Remontoir von 7 An.

Goldene Dameuhren v. 20 An.

Werkstatt für Reparatur.

Werkstatt für Reparatur.</

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 603, Montag, 28. November 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 27. November. Herzog Ernst v. Sachsen-Altenburg traf heute in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Sezon, sowie des Oberst v. d. Fuß mit Dienstgrad 6 Uhr 5 Min. Abends von Altenburg kommend, hier ein und nahm für einige Wochen im Hotel „Kaiserkof“ Wohnung.

II. Leipzig, 28. November. Gestern Nachmittag trafen Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Gemahlin von Altenburg hier ein und fuhren abends weiter nach Berlin.

- Leipzig, 28. November. Herr Professor Dr. Friedrich Marx, der, wie wir meldeten, nach Leipzig auf den durch den Herzog, Professor Dr. Ribbeck's erzielten Lehrstuhl für klassische Pathologie berufen wurde, tritt sein neues Lehramt bereits zu Übernommenden Jahren an. — Aus dem in diesen Tagen erschienenen Bericht über das Studienjahr 1897/98 des Herrn Professors Dr. Wachsmuth ist noch von besonderem Interesse, was über das Verhalten der Studentenschaft gesagt ist. Es entspricht, so heißt es dort, durchaus der guten Seite, die vom Altert her als eine defensore Biese unserer Universität gilt. Das Unverständnis, gleich ist fast nie im Thätigkeits getreten, die Entfernung brachte in seinem Falle angesprochen zu werden.

G. Leipzig, 28. November. Die Herren Amtsräte Dr. Brugmann und Dr. Ulrich vom hiesigen Königlichen Amtsgericht sind zum 1. December als Vorsitzende an das Königliche Landgericht berufen worden.

III. Leipzig, 28. November. Nach der endgültigen Feststellung der Wahlliste für die Stadtverordnetenwahl ist die Zahl der Wähler bei einem Vergleich mit der letzten vor zweier Jahren stattfindenden Wahl nahezu unverändert geblieben, denn sie beträgt 28 650 gegen 28 653 vor zwei Jahren. Von den Wählern entfallen auf die erste Abteilung 1386 (-10), auf die zweite Abteilung 23 027 (+1). Bei der dritten Abteilung hat die Zahl der Wähler nur in den West- und Südsüdosten, sowie in S.-Ostbl. zugenommen, dagegen in allen anderen Wahlbezirken abgenommen.

\* Leipzig, 28. November. Die Befreiung von Sanktionen in den Fernsprechstellen und von anderen Unregelmäßigkeiten im Fernsprechbetrieb wird oft dadurch verhindert, daß die Anträge von den Theilnehmern an die Oberpostdirektion gerichtet werden, während der Fernsprechbetrieb in Leipzig von den hiesigen Postamtssprechstellen gestellt und bearbeitet wird. Bei eintretenden Störungen, und wenn längeres Warten des Theilnehmers unerträglich bleibt, empfiehlt es sich, jedes Mal sogleich von einer benachbarten Fernsprechstelle aus dem Aufsichtsbeamten des Vermittelungsamtes oder, wenn dies nicht thunlich ist, dem Postamtssprecher durch Telefon oder Poststelle Mithaltung zu machen. Aus Anlaß früher vorgetragener Mißbräuche wird ferner darauf hingewiesen, daß die Telegraphenarbeiter für vorgenommenen Infanterieschlägen in den Fernsprechstellen in keinem Falle Geldbeträge einzuziehen haben.

id. Leipzig, 28. November. Der Rath hat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen, in der Gohliser Straße ein größeres Areal von 52 410 qm für den Siedlungsbau von 350 000,- £ zu erwerben. Der Preis für den Quadratmeter steht sich auf 6,- £ 70,- f. — In den Nahstand wird am 1. Januar 1899 Herr Polizeiamtsleiter Kirchhof treten.

- Leipzig, 28. November. Aufsicht des Anlaufes des hinter der ersten Eisenbahn befindlichen Kreise zu Eisenbahnen durch den preußischen Eisenbahnminister macht sich befürchtet auch eine Verlängerung des vor nicht langer Zeit erkannten Volkstransportes an der Delitzscher Straße notwendig. Demzufolge beschloß der Rath, als neuen Platz für das Volkstransport ein gegenüber der jetzigen Stelle an der Delitzscher Straße liegenden Stück Land zu bestimmen. Die Rüterlegung und Wiederrichtung des Platzes ist bekanntlich vom Räufer des bezeichneten Kreise zu bewirken.

- Nachdem in der gegenwärtigen Lotterie bereits der zweite Hauptgewinn von 300 000,- £ in die Collection des Herrn George Meier in Leipzig gefallen war, erhielt dieselbe Collection am heutigen letzten Ziehungstage den leistgrößten Gewinn von 10 000,- £ nebst der Prämie von 200 000,- £ auf Nr. 56 116. Der Gewinn ist abermals hauptsächlich in Leipzig geblieben.

\* Leipzig, 28. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

II. Pergenfeld, 26. November. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung u. a. beschlossen, die Namen der Steuerzahler öffentlich auszuhängen.

- I. Glauchau, 27. November. Über den in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung. Nachdem der Abend 10 Uhr 45 Min. von Chemnitz abgehende Personenzug die Station Glauchau verlassen und die vorliegende Blasfotan posst hatte, schickte auch der Götzenberg Richter, der plötzlich nach 12 Uhr 4 Min. von Glauchau abgegangen war, in der fraglichen Nacht aber infolge späteren Eintritts des Chemnitzer Anhängerzuges um 10 Minuten verzögert wurde, Erklärbart zur Abfahrt. Wegen des vorhergehenden sehr starken Nebels fuhr der Eisenbahndirektor des Götzenbergs sehr vorsichtig und langsam. Raum war aber der leitende Zug in die Nähe des Einsatzes signalis für die Zwickauer Anfahrt gekommen, so stieß er mit dem Rades 12 Uhr 26 Min. in Glauchau fälligen Zwickauer Güterzug Nr. 5061 zusammen. Der Eisenbahndirektor dieses Güterzuges batte infolge des Rades das gedachte, auf „halt“ stehende Signal übersehen und auch die Detonation der zur größeren Voricht gelegten Knallpatrone übersehen. Der Zusammenstoß, der durch die langsame Fahrt des Personenzuges abgesetzacht wurde, hatte die Entgleisung des Zwickauer Anhängerzuges um 10 Minuten verzögert, wodurch es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Rades und dem Güterzug kam.

Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

- Glauchau, 27. November. Über den in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette in den letzten 12 Monaten zu 54 630,- £ von 94,90,- £ pro Mann = 18,- £ 11,- £ pro Woche.

— Glauchau, 27. November. Nachdem der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Glauchau stattfindenden Eisenbahnauffall erhalten wir noch folgende nähere Mittheilung.

— Glauchau, 27. November. (Arbeiterbewegung.) Die Hand- und Erdarbeiter beschäftigten sich in einer Sonntags im „Golden Ring“ abgehaltenen Versammlung mit den höher gesellten Anträgen, mit denen sich die Februar 2. in Magdeburg stattfindende Generalversammlung des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Handarbeiter Deutschlands zu befassen haben wird. Die hiesigen Steinarbeiter haben eine 20% Erhöhung der Lohnkette







# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle die Meilen-Zeit bestimmenden Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben. C. G. Lauer in Leipzig. — Geschäft: von 10—11 Uhr Morn. und von 4—5 Uhr Nacht.

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Amerikanische Sicherheitsfirma. Ein ganzes Schloß der leise Schule gegen manchen Betriebsfeind! Unsere Firma bringt eine Collection Sicherheitsföderer zur Ausstellung, welche nach amerikanischen Systemen hergestellt sind und deren Leistung mittels Schlüssel nicht sehr schwer lösbar sind. Diese Schlösser werden verschwundene bedeutende Beziehungen vor den alten Systemen. Die Größe des Schlüssels ist durch Anwendung eines vom Schlüsselguss vollständig unabhängigen Schlüsselgewichts oder Schlüssels auf ein solches Minimum gebracht, daß ein fertiger Schlüssel nur noch ca. 4 Gramm wiegt. Die Schlösser werden entweder mit kleinen, aufgerissenen flachen Schlüsseln oder besonderen Werkzeugen, oder mit kleinen Rauten-Schlüsseln gebaut. So, wie man große Sicherheit, kleine handliche Schlösser, unerschöpfliche Veränderungsfähigkeit des Schlüssels gegen unangemessene Verbindungen des Schlüssels und ausreichende Sicherheit haben will, verwandeln nun Schlosser mit kleinen, grünen Schlüsseln. Die Schlossabteilung, Koffer, Safe, Schränke etc., wo die Sicherheit nicht so groß sein soll, aber immer noch der angemessene kleine Schlosser verlangt nicht mehr man, die größtmögliche Sicherheit noch besondere Schließart über die kleinen, flachen Sicherheitsföderer, die in ihrer Größe den kleinen grünen Schlüsseln gleich kommen, an. Die Dauerhaftigkeit der Hochsicherheitsföderer ist eine größere, als bei den gewöhnlichen; die mittleren Theile derer sind aus Bronzelegir., rostfrei also nicht. Die Perforate der Theile (Hölle und Aufschluß) wird nicht durch Spülwasser zerstört, eine Delikatheit nicht nicht wichtig, und die Schlosser verhindern folglich auch nicht, wie es bei eingebrochenen Schlossern, in welchen der Saubier steckt, die Fall ist. Das andere Fachwerk wird vom Aussteller ganz im Stile der Wohnung angezeigt.

## Überkleben von fremden Waarenzeichen durch andere Etiquetten ist straffällig.

Originalausstellung des Patentenwalt's G. A. Leipzig.

In Sachen eines Preisvergleichungsstreits hat das Reichsgericht eine Entscheidung gefällt, die für die Auslegung des Gesetzes vom Schutz der Waarenzeichen ungünstig ist. Es waren Kleider, die zur Aufnahme von Mineralwasser bestimmt sind, mit dem eingerückten, als Waarenzeichen geltenden Namen des als ältere Aufkleber Fabrikanten versteckt. Diese Kleider wurden von einem anderen Fabrikanten bestellt und mit Mineralwasser gefüllt in den Verkauf gebracht.

Um eine Verletzung des Urheberrechts verdächtigt zu umgehen, hatte der betreffende Fabrikant seine Papieretiketten auf die mit eingerückten Waarenzeichen versteckten Kleider geklebt und glaubte, dies sei statthaft und statthaft.

Eine solche Überklebung wurde aber als straffällig erklärt, weil in der That das in die Kleider eingerückte Zeichen hierauf nicht bestellt wird und die Papieretiketten nicht dauerhaft haften, sondern zufällig eine Beliebigkeit ihres Platzes preisgegeben sind.

Es muß daher aus diesem Grunde die fahrlässige Verletzung der mit einem fremden Waarenzeichen versehenen Kleidern als ein Eingriff in das Urheberrecht der höheren Partei erkannt werden.

## Entgegung

auf den Artikel in Nr. 501, was der „Monatschrift für deutsche Beamte“ zu Gunsten der Consumvereine.

Leipzig, 27. November.

Der Beamte ist der Angehörige der Gemeinschaft, der er ja gut, wie die Handelsgehilfen seinem Chef (§ 59 des Handelsregistergesetzes), seine Konkurrenz machen darf, und der späteren Bewertung seiner Arbeit (Arbeits) bedient, die Beamtenvereine eingeschlagen ist, indem er von allen Sorgen befreit, die alle Arbeitern haben, wie von Tag zu Tag weiter die Feste finden, in wirtschaftlich geringen Zeiten dennoch auf den gleichen Gehalt hat, gleichzeitig mit den anderen Steuerzahler unter der Art der Zeit leben, und zum weiteren gelben Zeiche nicht so viel und so leicht verdienen, wie der Beamte bei viel geringerer Arbeitszeit, indem er von der Mutter für sein Alter handt die ihm von der Gesetzestatut zugewiesene Renten bezahlt ist (außerhalb die meisten üblichen Steuerzahler nicht soviel wie die anderen können), indem er heute allein in einer Stütze prahlend ist, und ihm seine bürgerliche Arbeitlosigkeit machen oder ihn verarbeiten kann, der Beamte ganz unbekannt verlässt überall überall in Sizilien, bürgerlich bewegen, wenn der Staat einfach sagt: „Sitz zu, ob und wie ihr eure Arbeit findet, mich geht das nichts an, aber Steuerzahler nicht so viel zahlen, und hat dadurch selbst kein Recht, andere Staatszahler zu belügen, darum sagt er, den Beamten unter den Beamtenvereinen vom Staat benötigte Wirtschaft ausreichend, sich der Gegenverpflichtung auch nur theoretisch entzieht, auch dem Arbeitnehmer Brod zu gewähren.“

Was dem einen recht ist, ist dem Anderen billig. Entgegen steht auch den anderen Gewerkschaften, doch ihnen der Beamte keine Konkurrenz machen darf, oder auch freie Konkurrenz für die Beamtengehälte, Regel der Personen, sowie allgemeine Ausübung der Gewerkschaften, wie dies in der Schrift geschrieben, und Begehung an die Mindesthöhe. Dabei kommt der Staat förmlich mindestens 50 Proz. von den Kosten für den Beamtenverband.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelten. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelgen. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelgen. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es mag doch eben das Prinzip des Schutzes für die Beamten und das Gewerkschaften fallen. Die Tätigkeit der Herren Beamten ist nicht unerwünscht und notwendig, als die Grundlage des nationalökonomischen Gesetzes der Arbeitsbeschaffung, nationale wirtschaftliche Selbstständigkeit der Gewerkschaften und Gewerkschaften nicht unerwünscht und notwendig.

Und aus das Bildungsprinzip in der Volkswirtschaft noch entstehen, so daß es auch für alle gelgen. Der Staat ist wirtschaftlich nur eine Organisationsorganisation, damit jeder sein Brod finde. Das ist der eine Stand der Verpflichtung von Selbstverständlichkeit diesem Stand gegenüber erst recht, und es





# Leipziger Börsen-Course am 28. November 1898.

Ges. Capit.-Akt.	225.—	Prinzess Beau.	122.—	Sp. Reichsanl.	—
Berl. Disc.-Ges.	104.50	Sach. Gesell.-V.	215.75	Spree. Consol.	—
Berl. Handelsges.	103.90	Dortm.U.Lita.C	94.20	Daiers. Empte	64.10
Deutsche Bank	101.10	Geisenkirchen	189.—	Goldforente	—
Deutsche Bank	100.90	Hannover	100.—	Goldforente	—
Oester.-U-Stadtsh.	151.90	Harpers. B.-Ges.	173.—	Neue Metzger	90.20
Lombarden	30.10	Hibernalia. d.s.	193.00	Neustadt Norden	210.20
Kleinhessenbahn	120.10	Kon. v. Latres.	207.42	Northern Pacific	70.23
Europ. R. Ltd. B.	194.40	Kons. Lloyd	110.00	Nov. West.	—

**Berlin.** 26. November. 12 Uhr 45 Min.

Ges. Capit.-Akt. 225.— Prinzess Beau. 122.— Sp. Reichsanl. —

Berl. Disc.-Ges. 104.50 Sach. Gesell.-V. 215.75 Spree. Consol. —

Berl. Handelsges. 103.90 Dorsm.U.Lita.C 94.20 Daiers. Empte 64.10

Deutsche Bank 101.10 Geisenkirchen 189.— Goldforente —

Deutsche Bank 100.90 Hannover 100.— Goldforente —

Oester.-U-Stadtsh. 151.90 Harpers. B.-Ges. 173.— Neue Metzger 90.20

Lombarden 30.10 Hibernalia. d.s. 193.00 Neustadt Norden 210.20

Kleinhessenbahn 120.10 Kon. v. Latres. 207.42 Northern Pacific 70.23

Europ. R. Ltd. B. 194.40 Kons. Lloyd 110.00 Nov. West. —

**Berlin.** 26. November. Fontebörse. In Folge der günstigen Börsen, sowie im Einflusse mit den heutigen hohen Coursen in Wien setzte hier die Börse heute allgemein zu einem Decembertagungsorte um. Die Städte, in denen die Zusammenkünfte und Deckschiffe an den Tagen, die die Börse angezeigt wurde, durch den Hinweis, dass die Gruppe anstatt eines sehr ansehnlichen Postes Alpine Montanaktionen, der billig an Börsen stand, mit grossem Nutzen realisiert habe seil. Kleinaktionen, welche noch kein Teil des Montanabsatzmarktes zeigte, so wie Münz- und Papieraktien, waren ebenfalls sehr günstig. Die reichen Bahnen wurden höher geprägt, schweizerische Aktien und Prinz Heinrichsbahn tendierten fest. Von heimischen Bahnen erfreuten sich Darmstadt Gruppen einiger Bedeutung. Canadas Pacificus unterrichtete, dass seine Lagen in London besser. Der Fondsmarkt war durchweg offen, sprach aber die Abwesenheit, die für Börse angekündigte Unterzeichnung des Friedensvertrages, als die Ausdehnung sich reservirt wegen der geplanten inneren Anstrengungen einer Milliarde Pesetas. Schiffahrtsscheine blieben steigend, während die anderen Börsenstände lagen. Griechenland schwankte, alle Lehrgänge war ungewiss verändert. Trust Dynamit suchte Privataktionen in Prag, tägliches Gold 4 Proz.

**Berlin.** 26. November. Schiffs-Course.

**Ges. Capit.-Akt.** 225.— Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Unterl. Banks 169.25/4.1.1. Pft. G. Akt. — Kyrene. Akt. 105.—

Deutsche Bank 101.10 Kons. Lloyd 110.00 —

Napoleonsbahn 161.10 Kons. Mexico 99.40 —

Pr. Reichsbahn 94.10 Oesterl. Gold 100.20 —

Pr. Reichsbahn 101.10 Kons. Mexico 99.40 —